

Schriftliche Kleine Anfrage

des Abgeordneten Dennis Gladiator (CDU) vom 11.07.13

und Antwort des Senats

Betr.: Rettungsleitstelle der Feuerwehr Hamburg

Der Personalmangel bei der Feuerwehr hat in den vergangenen Monaten dazu geführt, dass mehr als 134 Funktionen im Einsatzdienst nicht mehr besetzt sind. Neben der Schließung der Außenstelle Roßdamm führte dies dazu, dass sowohl Löschfahrzeuge als auch ein Löschboot nicht mehr im Dienst sind. Für die Mitarbeiter der Feuerwehr bedeutet dies eine erhebliche Mehrbelastung und für die Hamburger eine Reduzierung des Sicherheitsniveaus in der Stadt.

Als erste Anlaufstelle für die Hilfesuchenden und als strategischer Kopf der Feuerwehr nimmt die Rettungsleitstelle eine ganz besondere Aufgabe wahr. Trotzdem bleibt auch diese offensichtlich von den Auswirkungen des Personalmangels nicht verschont.

Vor diesem Hintergrund frage ich den Senat:

Die Feuerwehr Hamburg befindet sich zurzeit in einem strukturellen Umbruch. Hierzu gehört unter anderem die Umstellung der Einsatzkonzeption auf das sogenannte Rendezvous-System (von zwei Standorten startet jeweils eine Hamburger Löschgruppe – beide treffen sich am Einsatzort). Für die Umstellung auf diese Einsatzkonzeption benötigt die Feuerwehr zusätzlich 134 Feuerwehrbeamte gegenüber dem bisherigen Personalstand (vergleiche Drs. 20/7322).

Dies vorausgeschickt, beantwortet der Senat die nachfolgenden Fragen wie folgt:

1. *Wie viele Stellen sind der Rettungsleitstelle zugeordnet? Bitte in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) angeben.*

Der Rettungsleitstelle (RLST) der Feuerwehr Hamburg sind 72 Stellen (Vollzeitäquivalent (VZÄ)) im operativen Bereich zugeordnet.

2. *Wie viele Stellen (VZÄ) sind in der Rettungsleitstelle nicht besetzt?*

Es sind alle Stellen (VZÄ) in der Rettungsleitstelle der Feuerwehr Hamburg besetzt.

3. *Wie hoch ist die Krankenquote in der Rettungsleitstelle und wie stellt sich diese jeweils im Vergleich zur Krankenquote für die gesamte Feuerwehr und die gesamte Verwaltung der Freien und Hansestadt Hamburg dar?*

Ausweislich des Personalberichts 2012 des Personalamts der Freien und Hansestadt Hamburg (<http://www.hamburg.de/contentblob/3540238/data/bp-2012-2-psb.pdf>) betrug die krankheitsbedingte Fehlzeitenquote der Berufsfeuerwehrleute und der Hamburgischen Verwaltung (gesamt) der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) in den Jahren 2011 und 2012:

Im November/Dezember 2012 wurden durch den Amtsleiter der Feuerwehr mit Beteiligung des Personalrates und allen Interessierten der RLST Informationsgespräche mit dem Ziel geführt, die eingeleiteten Maßnahmen zu erläutern und ergänzende Anregungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhalten.

Zentrale Maßnahme war die Umstellung vom „Sachbearbeiter-Prinzip“ hin zur Trennung von „Annahme“ und „Vergabe“ der Notrufe in der RLST. Damit verbunden wurden Ausbildungen für die zukünftigen „Calltaker (Annahme)“ geplant und entsprechendes Personal ausgewählt. Der jeweilige Planungsstand wurde den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der RLST durch die unmittelbaren Vorgesetzten mitgeteilt.

Seit Beginn des Jahres 2013 konnten bereits 26 Calltaker in vier Ausbildungslehrgängen ausgebildet werden. Im April 2013 wurde dann mit der Umstellung auf das Verfahren „Annahme/Vergabe“ in der RLST begonnen.

Mitte Juni 2013 wurde entschieden, die Rettungsleitstelle um zehn weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter personell zu verstärken. Die hierfür erforderliche Ausbildung beginnt ab dem 12. August 2013. Weitere Personen werden durch Ausbildung im 4. Quartal 2013 gewonnen. Bereits in der RLST tätige Mitarbeiter werden zu Disponenten (Vergabe) fortgebildet.

Darüber hinaus wurden technische Verbesserungen (unter anderem vierter Monitor, Anpassung der Einsatzleit-Software) umgesetzt.

6. *Inwieweit wird der Vereinbarkeit von Familie und Beruf in der Rettungsleitstelle, gerade im Hinblick auf den an den Feuer- und Rettungswachen eingeführten 24-Stunden-Dienst, Rechnung getragen?*

Der Dienstbetrieb in der Rettungsleitstelle unterscheidet sich grundsätzlich von dem des Einsatzdienstes an den Feuer- und Rettungswachen. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der RLST wird der Vereinbarkeit von Familie und Beruf dahin gehend Rechnung getragen, dass dort ein flexibler Dienstplan mit einem zeitlichen Vorlauf von sechs bis acht Wochen Anwendung findet, der es ermöglicht, persönliche Bedürfnisse der einzelnen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bei der Dienstplanung zu berücksichtigen.

7. *Ist eine gutachterliche Betrachtung des neuen Arbeitsverfahrens „Annahme/Vergabe“ hinsichtlich eines möglicherweise erhöhten Personalbedarfes erfolgt?*

Wenn ja, mit welchem Ergebnis?

Wenn nein, warum nicht?

Eine gutachterliche Betrachtung des neuen Arbeitsverfahrens „Annahme/Vergabe“ ist nicht erfolgt. Die Feuerwehr beabsichtigt, nach Vorliegen eines angemessenen Erfahrungszeitraums ein entsprechendes Gutachten in Auftrag zu geben.

8. *Wie hoch ist die Anzahl der erfolgten Alarmierungen und Einsätze? Bitte jeweils für die Jahre 2010, 2011, 2012 und das erste Halbjahr 2013 darstellen.*

Die Anzahl der erfolgten Alarmierungen von Feuerwehreinheiten und der sonstigen disponierten Einsätze durch die RLST ist der folgenden Tabelle zu entnehmen. Die genannten Werte errechnen sich aus den Einsätzen der Feuerwehr und den Alarmierungen der am öffentlichen Rettungsdienst beteiligten Bundeswehr, Hilfsorganisationen und der ADAC-Luftrettung GmbH. Der Wert des ersten Halbjahres 2013 wurde aus den in der Einsatzabteilung der Feuerwehr geführten monatlichen Auswertungen ermittelt.

Jahr	Einsätze und sonstige durch die RLST disponierte Alarmierungen
2010	258.562
2011	269.566
2012	275.155
Erstes Halbjahr 2013	137.258

9. *Wie lange ist die durchschnittliche Wartezeit bei der Notrufannahme? Bitte jeweils für die Jahre 2010, 2011, 2012 und das erste Halbjahr 2013 darstellen.*

Die durchschnittliche Wartezeit bei der Notrufannahme ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	2010	2011	2012	Erstes Halbjahr 2013
Durchschnittliche Anrufer-Wartezeiten (sec)	11,72	10,37	12,96	15,1

10. *Gibt es Planungen für den Neubau einer zukunftsorientierten und bedarfsgerechten Rettungsleitstelle?*

Wenn ja, wie sehen diese aus?

Wenn nein, ist die Rettungsleitstelle räumlich und technisch bedarfsgerecht ausgestattet?

Es ist beabsichtigt, 2014 mit den Planungen für eine neue Rettungsleitstelle zu beginnen. Raumreserven sind in der jetzigen Rettungsleitstelle nicht mehr vorhanden. Im Laufe des Jahres 2014 wird das Einsatzlenkungssystem durch eine neue Version ersetzt. Entsprechende vorbereitende Maßnahmen werden derzeit durchgeführt.